

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher Redakteur:  
Tageblatt Riesa,  
Ferien Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1530.  
Bank:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 146.

Montag, 26. Juni 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Vorbezug WM. 2.14 einfr. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Verzögerungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preis- und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reflektierzeile 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Lange & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzschtr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Das schuflose Deutschland.

an. Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß der deutsche Standpunkt auf der Abrüstungskonferenz berechtigt war, dann ist er jetzt erbracht worden. Unbekannte Flugzeuge fliegen über Deutschland, werfen, wie inzwischen überall bekannt sein dürfte, Flugblätter über die Berliner Verkehrszone ab und verschwinden wieder. Ihnen kam die Volkenschildung am Donnerstag außerdem zugute, denn tief lagen die Regenschichten, darüber gab es klare Luft, einen blauen Himmel, zwischen den Regenschichten gab es Löcher, durch die sich die Flieger orientieren konnten. Sie fanden ihr Ziel und sie erledigten ihre Aufgabe, ohne daß sie eigentlich erkannt werden konnten. Viel weniger noch war es möglich, sie zu verfolgen, ihren Weg zu verperren, sie zur Landung auf deutschem Boden zu zwingen. Man meldete Flugzeugtypen, die ziemlich unbekannt schienen, so daß sich nicht einmal feststellen läßt, woher sie kommen. Aus Cottbus wurde 20 Minuten vor der Ueberfliegung Berlins gemeldet, daß dort unbekannte Flugzeuge passiert wären, und vom Rhein einige Stunden später, daß dort in Richtung Mannheim, in ost-westlicher Richtung, unbekannte Flugzeuge fliegen. Ob zwischen diesen Meldungen ein Zusammenhang besteht, weiß man nicht. Jedenfalls waren es ausländische Flieger, die das schuflose Deutschland wiederrechtlich überfliegen hatten.

Sie unterstützten eine Flugblattpropaganda gegen die Regierung. Das ist nichts Neues: Italien hat die gleiche Erfahrung nach dem Siege des Faschismus machen müssen. Auch dort erschienen Flugzeuge, um Propagandamaterial abzuwerfen. Aber dort arbeiteten die Flieger unter schwierigeren Verhältnissen, und schließlich belästigte Italien eine bessere Luftabwehr. Die Flieger mußten damals vorzeitig landen und konnten sich nicht in Sicherheit bringen. Die Flieger, die im Dienste einer verbotenen Partei Deutschland heimlich, waren mehr vom Glück begünstigt. Sie sind entkommen. Sie demonstrieren aber dabei das schuflose Deutschland. Wir fürchten nicht die Flugblätter. Diese werden unsere Regierung nicht stören und keine Gegenrevolution erzeugen können. Das ist ein schufloses Beginnen, ein fast geschlossenes Volk, eine starke Regierung, einen einheitlichen Staat durch Aufrufe in Unordnung zu bringen und Unfrieden zu säen. Aber wir müssen erkennen, wie leicht es möglich ist, deutsche Hoheitsrechte zu verletzen, Deutschland aus der Luft zu bedrohen, das gänzlich ohne militärische Flugzeuge und ohne organisierte Abwehr verbliebene Deutschland aus dem Hinterhalt dicker Wolken zu überrennen.

Nach sagt die Abrüstungskonferenz in Genf, also kommt diese Demonstration zur rechten Zeit, um denen, die die deutschen Forderungen auf Abrüstung auch der Luftflotte aller Länder nicht ernst nehmen, von der Verechtigung der deutschen Forderungen zu überzeugen. Das neue Argument muß in Genf eine Rolle spielen. Und wir werden bemerkt sein, gegen die neue Absicht, die Abrüstungskonferenz zunächst bis zum Herbst zu verlagern, mit aller Energie anzukämpfen. Eine schnelle Lösung der schwebenden Fragen ist die Pflicht verantwortungsbewusster Staaten, aller Staaten, die ein Land wie Deutschland nicht schuflos den Luftüberfällen aussetzen wollen.

## Die roten Flieger auch über Magdeburg gesichtet?

Magdeburg. Das nat.-soz. Neue Magdeburger Tageblatt schreibt: Wie erst heute bekannt wird, wurde am Freitag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr über der Magdeburger Neustadt ein unbekanntes Schneeflugzeug aufeinander ausländischer Herkunft gesichtet, das aus Richtung Braunschweig kam, in großem Bogen um Magdeburg herumflog und in Richtung Berlin verschwand. Es handelte sich um einen Doppeldecker graublauen Anstrichs, dessen nähere Kennzeichen sich bei dem diesigen Wetter nicht feststellen ließen.

## Rote Heckschriften auch über Dortmund abgeworfen.

Dortmund. (Funkpruch.) Der Dortmunder Generalanzeiger (Parteiorgan der RSDAP.) meldet: Am Freitag abend gegen 18 Uhr ist über dem nördlichen Stadteil ein brauner Doppeldecker gesichtet worden, der Flugblätter heftigen Inhalts abwarf. Es handelt sich um kommunistisches Propagandamaterial. Es ist wohl auf die sehr ungenügende Wetterlage mit starkem anhaltenden Regen zurückzuführen, daß dieser Vorfall nicht von größeren Teilen der Bevölkerung beobachtet werden konnte.

## Sozialistische Täuschungsmanöver

Die nationalsozialistischen Funkwarte besetzten die Geküsten des in Liquidation befindlichen sozialdemokratischen Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands e. V. Dabei wurde festgestellt, daß der Auflösungsbeschluss vom 26. Mai als Scheinbeschluss, als Täuschungsmanöver anzuspüren ist und der organisatorische Zusammenhalt der Bundesmitglieder weiterhin aufrechterhalten wurde. Die Auflösung dieser marxistischen Klassenkampf-Organisation wird nunmehr erloschen.

## Franz Seidte hinter Adolf Hitler. Treuegelöbnis des Stahlhelm.

Der Gründergau des Stahlhelm, Magdeburg-Anhalt, hielt in Magdeburg einen großen Appell ab. Der Bundesführer, Reichsarbeitsminister Franz Seidte, hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Seit 1918 steht der Stahlhelm auf der Schanze. Er hat nicht nachgegeben und heute nun steht der Stahlhelm nicht mehr allein. Ich habe eine Flut der Freude und ein Aufatmen empfunden, als mir der Volkstanzler Adolf Hitler sagte: „Tawohl, so muß es sein, drei Farben nebeneinander, braun, schwarz und Feldgrau, SA, SS und Stahlhelm. Diese drei Säulen stehen nebeneinander und ebenso stehen die drei Symbole in Deutschland nebeneinander: das Symbol des Eisernen Kreuzes, das der alte Feldmarschall während seines ganzen Lebens getragen hat, als zweites Symbol daneben Adolf Hitlers Hakenkreuz, aus dem gleichen Gedanken heraus geboren, aus der Schlammflut der Revolution als Schwärzungszeichen des nationalen Willens entgegengestellt gegen alle Widersacher das dritte Symbol, das Symbol unseres Stahlhelm. Kein innerer und kein äußerer Feind darf die Kraft und den Erfolg haben, uns, die Symbolträger, nicht zusammenkommen zu lassen.“

„Ich gelobe für den ganzen Stahlhelm den beiden Männern Hitler und Hindenburg die Treue, so lange ich lebe, und ich gelobe meinen Feinden, sie niederszulagen, wo ich sie treffe. Wir haben es erreicht, daß eine nationale Revolution zum Sieg getragen wurde. Wir verbitten uns als alle Frontkämpfer, daß man unsere Revolution anfaßt. Wir kämpfen von 1918 verbitten uns eine zweite Revolution von Novemberlingen oder von im März Angefallenen. Es geht vorwärts in Deutschland und nicht rückwärts. Wir geloben

der Regierung Treue, wir geloben Treue unserem alten hohen Freiheitsziel, wir geloben, daß wir nicht ruhen, bis sich die Gedanken, die unser Volkstanzler uns vorgegetragen hat, durch uns zum Sieg durchgerungen haben.“

Franz Seidte übergab dann an neue Formationen Fahren. Nach dem Appell fand ein Borbeimarsch vor Franz Seidte und den Ehrengästen statt. Nach dem Borbeimarsch trafen sich die Ehrengäste zu einem Besammensein in der Magdeburger „Harmonie“, wo Reichsarbeitsminister Seidte mitteilte, daß NSDAP-Führer und Führer des Stahlhelm in Bergesgaden als Gäste des Führers am Sonnabend nächster Woche zusammentreffen würden und dort solle beschlossen werden, welche endgültige Form man dem Zusammenschluß geben wolle. Dabei müsse aber jeder Vorbehalt ausgeschaltet werden. „Ich schlicke das Bündnis mit Adolf Hitler nicht mit irgendeinem Vorbehalt, entweder liegen wir zusammen, oder gar nicht.“

## Behaltung thüringischer Stahlhelmführer

Auf Anordnung des Thüringischen Innenministeriums wurden in Eisenach der erste Stahlhelmführer, Oberstleutnant a. D. Lindwurm, ins Polizeigefängnis eingeliefert, der ehemalige Stahlhelmführer Major a. D. Voigt in Meiningen wegen Beschimpfung des Reichsministers Seidte verhaftet, der frühere Stahlhelmgauführer Schönfeld in Rudolstadt sowie der Ortsgruppenführer Belhmann und der Ortsgruppenführer Gräber in Schulpforta genommen.

## Bodelschwingh zurückgetreten.

Der von einem größeren Teil der bisherigen Kirchenregierungen zum Reichsbischof auserkorene Pastor Bodelschwingh hat Sonnabendabend in einer Sitzung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses folgende Erklärung abgegeben:

„Durch die Einsetzung eines Staatskommissars für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens ist mir die Möglichkeit genommen, die mir übertragene Aufgabe durchzuführen. Das nötigt mich, den mir vom Deutschen Evangelischen Kirchendbund erteilten Auftrag zurückzugeben.“

## Ernennungen durch den Staatskommissar.

1. Berlin. Der Staatskommissar für die evangelischen Kirchen in Preußen teilt mit:

1. Zur freien Entfaltung der evangelischen Kirche nach ihrem ureigenen inneren Wesen ist ein Neuaufbau erforderlich.

2. Ich bestelle zum kommissarischen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats der Altpreußischen Union den

Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Friedrich Berner in Berlin. Gleichzeitig übertrage ich auf den kommissarischen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats sämtliche Befugnisse des Kirchenrates. Weiter bestelle ich zum kommissarischen geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates den Pfarrer Joachim Hoffenfelder in Berlin, zum kommissarischen weltlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates den Konfessionsrat Dr. Fährle in Breslau.

Berner hat der Staatskommissar eine Reihe von Bevollmächtigten für die einzelnen Kirchenprovinzen ernannt.

## Kirchenvertretungen aufgelöst

Candestkirchenkommissar Jäger beurlaubte mit sofortiger Wirkung den Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates, Hundt-Berlin, und den Generalsuperintendenten Sajan-Breslau und löste mit sofortiger Wirkung sämtliche Kirchenvertretungen in den evangelischen Landeskirchen Preußens auf. Weiter sind Professor Dr. Hinderer und Dr. Eickmann von der Geschäftsführung des Evangelischen Presbiterverbandes beurlaubt worden.

## Belagerungszustand in Sofia.

Scharfe Maßnahmen gegen die Attentatsleude.

Budapest. Die aus Sofia gemeldet wird, hat das bulgarische Parlament in der Nacht zum Sonntag das Gesetz zur Bekämpfung der Attentatsleude angenommen. Ueber Sofia wurde sofort der Belagerungszustand verhängt. Polizei und Militär besetzten um 8 Uhr früh alle Straßen Sofias. Die Telefon- und Telegraphenleitungen mit dem In- und Auslande wurden unterbrochen. Alle Wohnungen der Hauptstadt wurden nach Waffen und verdächtigen Personen abgesehen. Jeglicher Verkehr war am Sonntag in den Straßen verboten. Auch der Zugverkehr nach Sofia ist eingestellt worden. Das neue Gesetz sieht für jeden politischen Mord oder Mordversuch die Todesstrafe vor.

## Energetische Aktion auch in den Provinzstädten.

Sofia. Die außerordentlich energetische Aktion zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit in der bulgarischen Hauptstadt, die durch zahlreiche politische Morde in den letzten Wochen auf das schwerste erschüttert worden war, wurde auf Anordnung der Regierung von dem Sozialer Stadtpfaffen mit Unterstützung der Garnison durchgeführt. Die Aktion begann am Mittwochabend um 8 Uhr am Sonntag und dauerte bis Sonntag abend 8 Uhr. In dieser Zeit durfte die Bevölkerung die Wohnungen nicht verlassen. Alle Straßen wie auch die abgelegenen Vororte waren von Truppen abgeriegelt. Im ganzen waren 6000

Mann aufgebunden worden. Die Polizeibeamten durchsuchten sämtliche Häuser nach Waffen und zweifelhaften Elementen. Der Straßenverkehr sowie die Telefon- und Telegraphen-Verbindungen waren vollständig gesperrt. Die mit den Bügen aus der Provinz Ankomenden wurden auf den Bahnhöfen festgehalten. Die Ergebnisse der Durchsuchungen, die angeblich ohne Zwischenfälle verlaufen sind, sind noch unbekannt. Es sollen eine Unmenge von Waffen sichergestellt und zahlreiche Personen verhaftet worden sein. Mehrere Aktionen wurden auch in den anderen Provinzstädten wie Warna, Burgas, Philippopol, Paskowa usw. durchgeführt. Der Telefonverkehr ist zur Stunde noch unterbrochen.

## Ueber das Ergebnis der großen Aktion

Zur Wiederherstellung der Sicherheit in Sofia teilt die Polizeidirektion mit, daß 50 Personen, darunter viele seit langem gesuchte Kommunisten, verhaftet wurden, bei denen Waffen vorgefunden wurden. Weiterhin wurden 1100 Personen, meist Magdonier, festgenommen, die ohne Ausweis-papiere angetroffen wurden. Ein Teil von ihnen wird interniert. An Waffen wurden insgesamt 200 Gewehre, 600 Pistolen, 200 Handgranaten, eine Söldenmaschine, ein automatisches Gewehr und anderes mehr sichergestellt. Die Durchsuchungen sind ohne ernsthafte Zwischenfälle verlaufen. Von der Bevölkerung wird die Aktion allgemein gebilligt.